

# Mein NEWSLETTER



## Bernd Rützel

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Wahlkreisabgeordneter für MSP & MIL  
Betreuungsabgeordneter für WÜ & AB



September 2017

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es geht um die Wurst. Man könnte auch sagen: „ Es geht darum, dass wir als SPD noch zulegen müssen“. Dabei geht es nicht um Themen, Inhalte und Ziele. Die haben wir und da sind wir gut aufgestellt. Es geht darum, dass wir mit diesem Programm durchdringen. Die Union hat nichts und kommt damit durch. So scheint es jedenfalls. Am Sonntag ist das Duell Martin Schulz gegen die Kanzlerin. Manche Ortsvereine machen Public Viewing und schauen sich das Duell gemeinsam an. Lasst uns Martin unterstützen und die Meinungshoheit erobern. Denn eines ist klar: Auch ein Wahlkampf ist Psychologie. Es kommt oft darauf an wie es scheint, nicht wie es ist. Das ist zwar beklagenswert aber ein Stück Wahrheit. Eines muss ich unbedingt loswerden: Ich bin verdammt stolz auf unsere Ortsvereine. Es wurde plakatiert wie die Weltmeister. Viele haben sich eingebracht. Wir halten zusammen und können uns aufeinander verlassen. Wir sind eine tolle Gemeinschaft. Auf geht's: Pack mer's.

Ihr/Euer *Bernd Rützel*



Leider nicht mein Wahlkampfgefährt , sondern der Monotracer, den ich in Gemünden gesehen habe.

## INHALT

- 2 Maintal-Radtour/ Klartext: Verantwortung zeigen
- 3 Termine in Main-Spessart
- 6 Termine in Miltenberg
- 8 Termine außerhalb meiner Landkreise
- 9 Sophies Post aus den USA
- 10 Beiträge der MdL

## KONTAKT/IMPRESSUM

### Bürgerbüro Gemünden

Obertorstraße 13  
97737 Gemünden  
Tel. 09351 6036563  
bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de

### Büro Berlin

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel. 030 227 73434  
bernd.ruetzel@bundestag.de

### www.bernd-ruetzel.de

V.i.S.d.P.: Bernd Rützel, MdB  
Obertorstr. 13, 97737 Gemünden



# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## MEINE MAINTAL-RADTOUR

Es war eine tolle **Maintalradtour!**

Die zahlreichen **Begegnungen** mit Bürgerinnen und Bürgern waren eine echte Bereicherung für mich. Main-Spessart und Miltenberg haben sich von ihrer schönsten Seite gezeigt. Jede einzelne Station war interessant und beeindruckend. Das bestätigten mir auch meine MitradlerInnen.

Vielen Dank an meine MitfahrerInnen für die Begleitung und an die vielen UnterstützerInnen für Erfrischungen, Erläuterungen und Gespräche vor Ort!

Damit auch keine Station zu kurz kommt, habe ich für die Maintalradtour einen eigenen Newsletter gebastelt. Diesen kann man wie immer auf meiner Seite als PDF herunterladen. Viel Spaß damit!



## KLR TXT

### Verantwortung zeigen

Die auf dem Diesel-Gipfel Anfang August beschlossenen Maßnahmen zur Reduzierung von Stickoxiden in der Luft reichen nicht aus, um die Umwelt und uns Menschen zu schützen. Das haben Berechnungen des Umweltbundesamts deutlich gezeigt. Es handelt sich hierbei um ein ernstes Thema. Eine hohe Anzahl an Stickoxide reizen unsere Atmungsorgane und sind schlecht für die Lunge. Es ist wichtig und richtig, dass Bundesumweltministerin Barbara Hendricks sich nicht vor der Autoindustrie duckt und harte Kante zeigt.

Die Reaktion von Seiten der CSU ist wieder mal beschämend. Statt sich mit dem wichtigem Thema auf inhaltlicher Ebene auseinander zu setzen, unterstellt Peter Ramsauer, dass die Zahlen vermutlich nicht stimmen würden. Das ist nicht nur eine Frechheit, sondern auch an den Haaren herbei gezogen. Selbst der Verband der deutschen Automobilindustrie hat die Ergebnisse bestätigt. Von Kanzlerin Merkel ist zu dem Sachverhalt wie immer nichts zu hören. Wie so oft duckt sie sich vor der Verantwortung weg. Auch als Sigmar Gabriel vom türkischen Europaminister mit Rassisten und Rechtsextremen verglichen wird, lässt sie ihrem Außenminister im Stich und schweigt.

Dieses Verhalten ärgert mich. Ich bin sehr froh, dass wir mit Hendricks eine Ministerin haben, die keine Angst hat das Kind auch beim Namen zu nennen. Wenn man, wie die Union, auf berechnete Kritik mit Unterstellungen oder gar nicht reagiert, kann man das Problem auch nicht lösen.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## SPESSARTFESTWOCHE IN LOHR



Wie jedes Jahr war ich mit dabei als die Lohrer Spessartfestwoche eröffnet wurde. Bei strahlendem Sonnenschein genoss ich mein frisch gezapftes Festbier. Es schmeckte hervorragend!

## 25 JAHRE SPD-MITGLIED



Normalerweise bin ich derjenige, der langjährige, treue SPD-Mitglieder ehrt. Nun ist mir die große Freude zuteil geworden, selbst geehrt zu werden - für 25 Jahre Mitgliedschaft in der SPD. Ich freue mich auf die nächsten 25 Jahre in unserer Partei!

## LAURENZIMESSE IN MARKTHEIDENFELD



Mit seinen Klassikern sorgte Bata Illic auf der Bühne im Laurenzi-Festzelt für gute Stimmung.

Laurenzimesse Seniorennachmittag: „Michaela“ und „Ich will der Knopf an Deiner Bluse sein“ waren seine größten Hits!

Jeder weiss natürlich, um wen es sich dabei handelt. Mit Musik von Bata Illic, gutem Bier und netten Bürgern hatte ich eine gute Zeit auf der Mess'.



Gut gelaunt mit dem Marktheidenfelder Stadtrat Hermann Menig

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## PFRÜNDNERSPITAL ARNSTEIN



Im Gespräch mit Heimleiterin Heike Schöllhammer und Simone Full.

Im Arnsteiner Pfründnerspital traf ich mich mit Seniorenheimleiterin Heike Schöllhammer und Simone Full, die kurz zuvor ihre Ausbildung hier erfolgreich abgeschlossen hatte.

Beeindruckt war ich nach dem Hausrundgang nicht nur von der Sauberkeit und Geräumigkeit der Zimmer, sondern auch von der hausinternen Kapelle. Im Zuge meiner Arbeit im Bundestag habe ich schon einige Senioreneinrichtungen besucht. Eine derart eindrucksvolle Kapelle war jedoch noch nicht dabei.



## BESUCH BEIM BAYERISCHEN BAUERNVERBAND IN KARLSTADT

Landwirtschaft heißt Natur- und Tierschutz, Tradition und Fortschritt, Betrieb und Familie, unter einen Hut zu bringen. Dass unsere qualifizierten BauerInnen in Main-Spessart dafür sehr gut aufgestellt sind, davon konnte ich mich bei meinem Informationsbesuch in Karlstadt beim Bauernverband und im Betrieb von Christine Fehmel-Zenk vor Ort überzeugen.

Auch wenn ich kein ausgesprochener Landwirtschaftsexperte bin, ist es mir wichtig die Probleme der einheimischen Landwirte anzuhören und später bei meinen Entscheidungen zu berücksichtigen.



# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## DORFLADEN AURA



In Aura feierte ich bei einem leckeren Weißwurst-Frühstück mit Bürgerinnen und Bürgern das 2-jährige Bestehen des Dorfladens. Großartig, was hier mit ehrenamtlichem Engagement möglich gemacht wird.

## JUSO BUS IN LOHR



Diesen Monat waren die **Jusos Unterfranken** mit ihrem Kampagnenbus unterwegs und machten auch in Lohr Halt. Toller Einsatz, den die Mädels und Jungs an den Tag legen, um den Menschen in Unterfranken unsere Idee der sozialen und gerechten Gesellschaft zu vermitteln!

Ich freue mich über so viel Engagement der Jugend in der Region und den Anklang, den Aktionen wie diese finden.

Den Menschen und ihren Anliegen zuzuhören ist uns allen hierbei eine Herzensangelegenheit.



Weitere Informationen zu regionalen Themen unter [www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de) oder [www.facebook.com/BerndRuetzelMdB](https://www.facebook.com/BerndRuetzelMdB)

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## MICHAELISMESSE IN MILTENBERG



Vor über 650 Jahren, am 06. Januar 1367, verlieh Kaiser Karl der Vierte der Stadt Miltenberg „**einen Jahrmarkt, den man nennet die Messe**“. Seitdem strömen Jahr für Jahr Jung und Alt auf die „Michaelismess“. Natürlich ließ auch ihr mir den Spaß nicht entgehen und war bei der Eröffnung der 650. Messe im Festzelt mit dabei. Auch dabei waren die SPD-Kreisvorsitzende Helga Raab-Wasse und viele andere Genossinnen und Genossen.



# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## SOMMERFEST KLEINWALLSTADT



Viele Begegnungen und tolle Gespräche hatte ich beim SPD Sommerfest am wunderschönen Brunnenplatz in Hofstetten bei Kleinwallstadt. Vielen Dank für die Einladung und die super Organisation.



## GESPRÄCH MIT BETREIBERN DER BAYERISCHEN SCHANZ

Ich bin für Windenergie - da, wo sie sinnvoll und ein echter Beitrag zur Energiewende ist. Das stellte ich zu Beginn des Gespräches mit den Betreibern der Bayerischen Schanz **Michaela Münch** und **Marcel Jähnsch** fest. Weil in Hessen der Raum für Windräder knapp wird, sollen direkt an der Grenze zu Bayern im Flörsbachtal mehrere Windparks errichtet werden.



Seit über vier Jahren kämpfen Frau Münch und Herr Jähnsch mit einer Bürgerinitiative gegen den Bau der Windräder im Naturpark Spessart. Ich will sie hierbei unterstützen. Seit meiner Kindheit wandere ich regelmäßig zur Bayerischen Schanz. Sie ist in der näheren und weiteren Entfernung ein sehr beliebtes Ausflugsziel. Wenn es schneit, liegt zuerst Schnee auf der Bayerischen Schanz. Den Bau von Windrädern im Abstand von weniger als 500 m zum Biergarten auf der Schanz lehne ich ab.

## BESUCH BEI CIBA VISION IN GROßWALLSTADT



Mit Geschäftsführer CIBA VISION Norbert Dörr, Nicole Stelzner, Helga Raab-Wasse, Marco Hardt, Dr. Simone Breitkopf (von links) nach Besichtigung der Produktion und Logistik des Kontaktlinsenherstellers. Schon sieben Mal belegte das Unternehmen in den Wettbewerben „Deutschlands/ Europas bester Arbeitgeber“ einen Spitzenplatz. Vorbildlich!

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## BUCHLESUNG MIT RUDOLF DECKER IN WÜRZBURG



Über 60 Leute aller Altersgruppen wollten hören, was der Autor und Politiker Rudolf Decker in seinem Buch „Europa und Afrika: Von der Krise zu einer gemeinsamen Zukunft der Nachbarkontinente“ über das Thema Afrika zu berichten hatte.

Anschließend führte ich durch den Abend und die anschließende Diskussion. Schnell waren wir uns einig, dass die Entwicklung von Rechts- und Sozialstaaten in den afrikanischen Ländern die Grundlage unserer Zusammenarbeit sein müsse. An den Vortrag schloss sich noch eine lebendige Diskussion an. Vielen Dank an alle Interessierten!



## PORTRÄT IM MAIN-ECHO



Herzlichen Dank an **Sabine Dreher** für ein treffendes Porträt, denn so wie es im Artikel beschrieben ist, ist es tatsächlich:

- ⇒ Bürgernähe ist mir sehr wichtig.
- ⇒ Die vermeintlich kleinen Erfolge machen mich besonders stolz und zufrieden, denn für die betroffenen Menschen ist die Erfüllung ihrer Anliegen meist keine Kleinigkeit sondern vielmehr von großer Bedeutung .
- ⇒ Anliegen, die ich betreue, verfolge ich mit Ausdauer und Hartnäckigkeit, und nutze alle möglichen Kanäle.
- ⇒ Die Arbeit im Ausschuss "Arbeit und Soziales" des Deutschen Bundestages hat mir sehr viel Spaß gemacht.



# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## SOPHIES POST AUS DEN USA

Ein Jahr in den USA leben, studieren und arbeiten – das ermöglicht das Parlamentarische Patenschaftsprogramm (PPP). Auf meine Einladung mit dabei: Sophie Maier aus Bischbrunn, die seit dieser Woche nun in den USA ist. Hier ihr aktueller Bericht::



Am 08.08.2017 war es endlich soweit. Ein Jahr Amerika! Dass dieser Tag dann doch so schnell kommt, hatte ich nicht erwartet. Eine Woche vor meiner Ausreise hatte ich mich schon von meinen Freunden und Verwandten bei einer Abschiedsparty verabschiedet. Meine Familie begleitete mich noch zum Flughafen und sagte mir Tschüss.

Dann konnte es tatsächlich losgehen. Von Frankfurt aus flogen alle 75 Teilnehmer des Parlamentarischen Patenschafts-Programms nach New York. Hier hatten wir zwei Tage lang ein Seminar, bei dem wir gelernt haben, wie wir uns eine Sozialversicherungsnummer, einen Führerschein und ein Bankkonto eröffnen können. Außerdem haben wir hilfreiche Tipps rund um den Kauf eines Autos und die Beantragung unserer Krankenversicherung bekommen. Aber auch das Sightseeing ist nicht auf der Strecke geblieben. In kleinen Gruppen erkundeten wir New York auf eigene Faust. Vom Times Square über das Rockefeller Center, bis hin zur Brooklyn Bridge und dem One World Trade Center habe ich alles gesehen und noch vieles mehr.

Nach drei Tagen New York hieß es dann wieder Koffer packen und ab nach Seattle. In einem Vorort von Seattle kam ich in meiner Gastfamilie unter.

Jetzt heißt es erstmal ankommen und alle wichtigen Botengänge erledigen.

Viele Grüße aus den USA nach Deutschland.

Bis Bald

Sophie



Finally it was the 08 th of August. America for one year! I never expected that this day would come so fast. One week before I was travelling to the US I had a farewell-party with all my friends and relatives. My family finally drove me to the airport and said goodbye.

After this, the journey actually began. All of the 75 participants were flying from Frankfurt to New York. There we had a workshop for two days to learn everything about getting the social security card, a driver's license, and a bank account. But there was still time for sightseeing. In small groups we visited New York on our own. We saw Times Square, Rockefeller Center, Brooklyn Bridge, One World Trade Center and a lot more attractions. After three days in New York, I had to pack my bag again and I travelled to Seattle. In a suburb of Seattle, I got my placement at a guestfamily. Now I have to appear and involve myself and do important errands.

Warm greetings from the U.S. to Germany.

See you soon.

Sophie

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## GASTBEITRÄGE UNSERER MdLs

### **Martina Fehlner**

Tourismuspolitische Sprecherin  
der SPD-Landtagsfraktion

Abgeordnete für Aschaffenburg-West

Betreuungsabgeordnete für  
AB-Ost und Miltenberg



### **Soforthilfe für Frostschäden abgelehnt – Martina Fehlner setzt sich weiter für finanzielle Unterstützung der unterfränkischen Obstbauern ein**

Liebe Leserinnen und Leser,

eine einzige Frostnacht im April 2017 hat in den Plantagen der unterfränkischen Obstbauern erhebliche Schäden verursacht. So gehen die Obstbauern im Landkreis Miltenberg z.B. von bis zu 70 Prozent Ernteausfall in den Apfelplantagen und 50 Prozent Ernteausfall bei den Zwetschgen und Kirschen aus. Wir haben daher die Staatsregierung in einem Antrag aufgefordert, ein Liquiditätsprogramm für die Erzeugerinnen und Erzeuger im Obstanbau zu schaffen, die infolge der Spätfröste extreme Ernteaufälle erwarten. Dieser Antrag wurde jedoch von der CSU-Mehrheit im Landtag abgelehnt. Die Staatsregierung hat jedoch signalisiert, über Entschädigungen zu sprechen, wenn im Spätherbst die tatsächlichen Ernteaufälle zu beziffern seien. In der Antwort auf meine schriftliche Anfrage hat das Bayerische Landwirtschaftsministerium jetzt zugesichert, man bereite derzeit eine Einstufung der damaligen Witterungsverhältnisse als „Naturkatastrophe“ vor. Neben einer Zerstörung von mindestens 30 % der durchschnittlichen Jahreserzeugung im einzelnen Unternehmen sei diese Einstufung die entscheidende Voraussetzung für staatliche Hilfen. Ich freue mich, dass unser Grundanliegen somit doch Gehör gefunden hat, schließlich geht es um die Existenz unserer mittelständli-

chen, landwirtschaftlichen Familienbetriebe. Das Problem: Infolge der ungewöhnlich warmen Temperaturen Ende März befanden sich die Obstplantagen am Untermain bereits in voller Blüte, was die enormen Schädigungen durch den Spätfrost Ende April erklärt. Eine Möglichkeit sich gegen Naturgewalten entsprechend abzusichern, wären sogenannte Mehrfachversicherungen (gegen Elementarschäden, wie Hochwasser, Hagel, Tornados oder Frost). Diese Möglichkeit gibt es in Deutschland jedoch bislang nicht. Außerdem wäre der Abschluss einer solchen Versicherung für viele Betriebe ohne eine staatliche Bezuschussung kaum finanzierbar. Hier müssen wir weiter dran bleiben und gute Lösungen für unsere Obstanbaubetriebe finden.

Herzlichst,

Ihre Martina Fehlner

Abgeordnetenbüro Martina Fehlner, MdL  
Goldbacher Straße 31, 63739 Aschaffenburg

Tel: 06021 22244 | Fax: 06021 451604  
buengerbuero@martina-fehlnr.de

### **GEORG ROSENTHAL**

Unterfrankensprecher der  
SPD-Landtagsfraktion

Abgeordneter für Würzburg-Stadt

Betreuungsabgeordneter für  
Main-Spessart



### **Höhere Investitionen in Infrastruktur**

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

Obwohl sich im Landkreis Main-Spessart insgesamt acht Brücken in einem Zustand befinden, der eine umgehende Instandsetzung oder Erneuerung erfordert, ist bis 2025 nur für die Hälfte von ihnen der Beginn von Baumaßnahmen vorgesehen. Das geht aus einer schriftlichen Anfrage der SPD-Landtagsfraktion hervor.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



Es freut mich, dass die Staatsregierung für einige Sanierungsmaßnahmen bereits Mittel zu Verfügung stellt, aber in Bayern hinkt der Erhalt der Infrastruktur weiterhin hinterher. Die maroden Brücken in Main-Spessart sind dafür ein gutes Beispiel. Hier muss schlichtweg mehr Geld in die Hand genommen werden, denn unterlassene Investitionen kommen zukünftige Generationen teuer zu stehen.

Betroffen sind Brücken bei Schonderfeld (Gemeinde Gräfendorf), Arnstein und Wertheim sowie eine Brücke über den Neuhöllbrunnbach im Spessart. Sie alle fallen in den Zustandsbereich 5 und 6 und befinden sich damit in einem nicht ausreichenden oder ungenügenden Zustand. Ihre Verkehrssicherheit und/oder ihre Standsicherheit sind beeinträchtigt und ihre Dauerhaftigkeit ist nicht mehr gegeben.

Ihr/ Euer

Georg Rosenthal, MdL

Abgeordnetenbüro Georg Rosenthal, MdL  
Semmelstraße 46, 97070 Würzburg  
Tel: 0931 99110 161 | Fax: 0931 99110 162  
buengerbuero@georg-rosenthal.de

## Volkmar Halbleib

Parlamentarischer  
Geschäftsführer der  
SPD-Landtagsfraktion

Abgeordneter für WÜ-Land

Betreuungsabgeordneter für  
Stadt und Landkreis Kitzingen



## Viele Kommunen in Bayern sind immer noch überschuldet

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der aktuelle kommunale Finanzreport der Bertelsmann-Stiftung zeichnete die Lage der bayerischen

Kommunen als durchaus gut. Allerdings gilt das nur im Durchschnitt. Bei differenzierter Betrachtung muss man festzustellen, dass der Aufschwung in den Boomregionen und Speckgürteln der Metropolen stattfindet, nicht aber bei den vielen kleinen, zumeist stadtfernen Städten und Gemeinden. Viele Kommunen auch in der Region Mainfranken schieben noch immer einen riesigen Investitionsstau vor sich her und können diesen auch nicht abarbeiten, da ihnen die Schuldenlast jeglichen Bewegungsspielraum raubt. Vielerorts können Straßen nicht ertüchtigt, Schulen nicht saniert werden, weil das Geld fehlt. Ein trauriges Beispiel sind die kommunalen Schwimmbäder, die entweder geschlossen sind oder auf eine Generalsanierung warten müssen. Gerade für die Schwimmfähigkeit unserer Kinder sind diese aber besonders wichtig. Abhilfe könnte hier das seit Jahren von der Landtags-SPD geforderte Sonderförderprogramm zum Erhalt kommunaler Schwimmbäder schaffen.

Damit unsere finanzschwachen Kommunen auch entlastet werden, fordert die SPD-Landtagsfraktion die Erhöhung des kommunalen Anteils an den staatlichen Steuereinnahmen, die Erhöhung der sog. Verbundquote. So soll der kommunale Anteil am allgemeinen Steuerverbund stufenweise von aktuell 12,75 Prozent auf 15 Prozent angehoben werden. Bayern hat die niedrigste Verbundquote in ganz Deutschland! In Baden-Württemberg liegt dieser Wert bei 23 Prozent.

Darüber hinaus brauchen wir ein kommunales Entschuldungs- und ein Investitionsförderprogramm, denn sonst wird die Kluft zwischen armen und reichen Kommunen noch größer.

Ihr/Euer

Volkmar Halbleib, MdL

Bürgerbüro Volkmar Halbleib, MdL  
Semmelstraße 46, 97070 Würzburg  
Tel: 0931 59384 | Fax: 0931 53030  
buengerbuero-halbleib@t-online.de